



Wohnen für Hilfe

gemeinsam. zuhause.

Martin Stöver

Bremen, den 21.03.2019

„Wohnen für Hilfe“

Ist ein Kooperationsprojekt der
Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport,
des Studierendenwerkes Bremen AöR und
der Paritätischen Gesellschaft für Soziale Dienste mbH

Sozialausschuss Findorff, 21.03.2019

Ausgangssituation auf Seite der Senioren und Seniorinnen:

- Zunahme der 60 - 79jährigen von 2011 bis 2030 um knapp 13 Prozent
- Zunahme der über 80 jährigen von 2011 bis 2030 um knapp 40 Prozent
- 43 Prozent der Älteren und 60 Prozent der über 85jährigen leben allein
- Zunahme von Einpersonenhaushalten bei gleichzeitiger Erhöhung der Lebenserwartung prognostiziert
- Viele ältere allein lebende Menschen haben mehr Wohnraum, als sie nutzen

Ausgangssituation auf Seite der Studierenden:

- Zahl der Studierenden in Bremen: ca. 29.000
- Wohnheimplätze des Studentenwerkes:
ca. 1.922
- Warteliste des Studentenwerkes: durchschnittlich 250 Studierende
- Wenig Angebote auf dem privaten Wohnungsmarkt für Menschen mit geringen Einkommen.
- Um diesen Wohnungsmarkt konkurrieren unterschiedliche Zielgruppen, zu denen auch die Studierenden gehören.

„Wohnen für Hilfe“ kommt für Senioren/Seniorinnen in Frage, wenn . . .

- . . . sie mindestens ein freies Zimmer haben,
- . . . sie sich Unterstützung in Ihrem Alltag wünschen,
- . . . sie sich vorstellen können, mit jemandem die Wohnung zu teilen.

Grundlegende Fragen:

- Welche Hilfen werden vom Wohnungsgeber gewünscht?
- Welchen Wohnraum bietet der Wohnungsgeber an?
- Welche Erwartungen hat der Wohnungsgeber an die Wohnpartnerschaft?

„Wohnen für Hilfe“ kommt für Studierende in Frage, wenn . . .

- . . . sie in Bremen studieren (ordentlich eingeschrieben),
- . . . Sie mit einem älteren Menschen unter einem Dach wohnen möchten,
- . . . wenn Sie einen älteren Menschen unterstützen möchten.

Die „Berechnungsgrundlage“:

1 m² Wohnraum = 1 Stunde Hilfe - Maximal 25 Stunden / Monat

+ Nebenkosten, in Geld zu zahlen

Es geht z.B. um Hilfe...

- beim Einkaufen
- bei der Gartenpflege
- im Haushalt
- im Umgang mit Computern
- ...
- Es geht nicht um pflegerische Tätigkeiten, oder quasi professionelle handwerkliche Leistungen.

Kontakt für Senioren:

Bürgertelefon 115

oder

Martin Stöver Telefon: 0163 – 92 99 946 E-Mail: wohnenfuerhilfe@gmx.de

Postanschrift:

Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport
32-7 Wohnen für Hilfe
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen

Das Vorgehen nach der Kontaktaufnahme durch Senioren:

- Hausbesuch des Beraters der PGSD
- Aufnahme der Wünsche/Erwartungen an die Wohnpartnerschaft
- Erläuterung der formalen Rahmenbedingungen, Beratung zu Verträgen
- Auswahl eines oder mehrerer geeigneter Studierender zur Vorstellung bei dem/der Wohnungsgeber
- Auf Wunsch/bei Bedarf Begleitung bei der ersten Kontaktaufnahme
- Bei Bedarf weitere Beratung im Laufe der Wohnpartnerschaft

Kontakt für Studierende:

Studierendenwerk Bremen
Bibliothekstraße 3
28359 Bremen
Tel. 0421 – 22 01-101 29

Herr Steins, Frau Brinkmann

Das Studierendenwerk

- berät die Studierenden zu der Grundidee des „Wohnen für Hilfe“ und zu formalen Rahmenbedingungen
- nimmt auf, welche Erwartungen die Studierenden an eine Wohnpartnerschaft haben, welche Vorstellungen sie zu Wohnbedingungen haben und welche Hilfen sie anbieten können
- leitet diese Erhebungen an die Beratungsstelle bei der PGSD weiter

„Wohnen für Hilfe“ gibt es in:

Aachen Bamberg Bremen Düsseldorf Erlangen Flensburg Frankfurt Freiburg
Hannover Jena Karlsruhe Kiel Konstanz Köln Marburg München Münster
Osnabrück Paderborn Saarbrücken Siegen Stuttgart Tübingen Wuppertal Würzburg

Projektpartner in Bremen:

**Die Senatorin für Soziales,
Kinder, Jugend und Frauen**



**Freie
Hansestadt
Bremen**



Unterstützer in Bremen:

